
Programm

24. April 2018

Selektiver Projektwettbewerb Neubau Hallenbad

Inhaltsverzeichnis

Stadt Gossau

Selektiver Projektwettbewerb Neubau Hallenbad

Programm

1	Einleitung	3
1.1	Ausgangslage	3
1.2	Verfahren	6
1.3	Organisation	8
2	Grundlagen	10
2.1	Planungsrechtliche Grundlagen	10
2.2	Projektbezogene Vorgaben	16
3	Auswahlverfahren	29
3.1	Präqualifikation	29
3.2	Projektwettbewerb	31
4	Jurierung	37
4.1	Vorprüfung	37
4.2	Optionale Bereinigungsstufe	37
4.3	Jurierung	37
4.4	Abschluss	38
5	Schlussbestimmungen	39
5.1	Genehmigung Preisgericht	39
5.2	Urheberrecht	40
5.3	Weiterbearbeitung	40
5.4	Verbindlichkeit	40
5.5	Rechtsmittelbelehrung	40
5.6	Gerichtsstand	40
5.7	Beschluss der Veranstalterin	41
	Beilage	42
	Impressum	43

1 Einleitung

1.1 Ausgangslage

1.1.1 Anlass

Bestand | Problemstellung

Das bestehende Schulhallenbad Rosenau in Gossau ist stark sanierungsbedürftig. Die Stimmbürger der Stadt Gossau haben sich an der Grundsatzabstimmung vom 24. November 2013 klar dafür ausgesprochen, weiterhin ein Hallenbad in Gossau zu betreiben.

Bedarfsanalyse

Der Ersatzneubau soll im Gebiet Buechenwald direkt beim bestehenden Freibad zu liegen kommen. Eine Machbarkeitsstudie vom 21. Juni 2013 von K&L Architekten AG zeigte, dass ein Hallenbad mit einem 25-m-Becken im Gebiet Buechenwald möglich ist. Der Masterplan Sportanlagen Buechenwald und Rosenau vom 26. Juni 2015 zeigt die Machbarkeit, Etappierung und Abhängigkeiten auf, welche beim Ersatzneubau des Hallenbades zu beachten sind.

Lösungsfindung über selektiven Projektwettbewerb

Die Stadt Gossau hat sich entschieden, das Projekt für den Neubau des Hallenbads als Ersatz zum Hallenbad Rosenau über einen selektiven, anonymen Projektwettbewerb zu evaluieren.

Der Verfasser des Siegerprojektes soll mit der weiteren Projektierung des Vorhabens beauftragt werden. Über eine Präqualifikation sollen Büros mit den hierfür nötigen Kompetenzen selektiert werden.

1.1.2 Aufgabenstellung

Umfang

Im Gebiet Buechenwald soll ein Projekt für ein neues Hallenbad mit optionalem Aussenbecken und einem gemeinsamen Eingangs- und Restaurationsbereich für das Frei- und Hallenbad erarbeitet werden. Aufgrund des sachlichen Zusammenhangs sollen mit dem Projekt auch die Garderobeninfrastruktur und die Gestaltung des Freibades (Liegewiese, Beachvolleyball, Aussenrestauration etc.) sowie der vorgelagerten, multifunktionalen Fläche sowie der südlichen Aussenflächen untersucht werden. Der Schwerpunkt der Aufgabenstellung (und der Bewertung) liegt aber in der Lösung für das Hallenbad inkl. Garderobeninfrastruktur des Freibades und der unmittelbar zugehörigen Freiflächen (Zugänge, Aussenrestauration etc.). Das Hallenbad soll nicht mehr als reines Schulschwimmbad erstellt werden, aber weiterhin den Fokus auf den Wassersport richten. Wellnessbereiche oder umfangreiche Installationen für ein Freizeitbad sind nicht vorgesehen. Es wird mit Anlagekosten von ca. 27 Mio. Fr. (BKP 1 - 9 inkl. Option Aussenbecken und MwSt.) gerechnet. Die Einhaltung des Kostendaches ist politisch essentiell.

Dabei gelten folgende Vorgaben:

1. Hallenbad
 - Schwimmbecken 25 m mit sechs Bahnen (wettkampftauglich)
 - Multifunktionsbecken mit Hubboden
 - Kinderplanschbecken
 - beheiztes Aussenbecken (Option)
 - Wasserrutschbahn
 - Garderoben- und Sanitäranlagen
 - Liegebereich im Hallenbad
2. Freibad
 - Garderoben- und Sanitäranlagen
 - Liegewiese
 - Beachvolleyball
3. Gemeinsame Nutzungen
 - Eingangsbereich mit Kassenzone
 - Restauration

Anforderungen

Es wird Wert auf ein innovatives und kostenoptimiertes Projekt gelegt. Folgenden Zielen soll das Projekt genügen:

1. Städtebau und Architektur
2. Funktionalität und Qualität
3. Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit

1.1.3 Bearbeitungsgebiet

Das Bearbeitungsgebiet liegt unmittelbar südlich des Bahnhofes Gossau auf dem Areal des Sportstandortes Buechenwald. Beim Standort befinden sich neben dem Freibad auch Fussballplätze, eine Sporthalle sowie westlich angrenzend Schulhäuser der Oberstufe und der pädagogischen Hochschule St. Gallen.

Abb. 1 Ausschnitt Orthophoto mit Lage (Geoportal Januar 2017)



Abb. 2 Ausschnitt Orthophoto (Geoportal Oktober 2017)

 Bearbeitungsgebiet



1.2 Verfahren

1.2.1 Selektiver Projektwettbewerb

Öffentliches Vergabeverfahren

Die Planung und der Bau des Hallenbads untersteht dem Recht über das öffentliche Beschaffungswesen. Der Projektwettbewerb wird im selektiven, anonymen Verfahren durchgeführt. Für das formelle Verfahren gilt SIA 142 subsidiär.

Geltendes Recht

- WTO-Übereinkommen über das öffentliche Beschaffungswesen (GPA, SR 0.632.231.422);
- Art. 12 Abs. 1 lit. b und Abs. 3 der interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen vom 15. März 2001 (IVöB, sGS 841.32);
- des Einführungsgesetzes zur Gesetzgebung über das öffentliche Beschaffungswesen vom 2. April 1998 (sGS 841.1);
- der Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen vom 21. April 1998 (VöB, sGS 841.11) durchgeführt.

Die Erlasse gelten in der genannten Reihenfolge.

Sprache

Der Projektwettbewerb wird in deutscher Sprache durchgeführt. Ebenso sind alle Wettbewerbsarbeiten in deutscher Sprache abzugeben. Die Unterlagen sind in männlicher Sprachform abgefasst, gelten aber sinngemäss auch für die weibliche Form.

1.2.2 Teilnehmer

Das Preisgericht wird aufgrund des Präqualifikationsverfahrens ca. zehn Architekturbüros auswählen. Diese müssen ein Team mit einem Landschaftsarchitekten bilden. Nach der Präqualifikation ist für die Projekterarbeitung das Team mit einem Bäderspezialisten zu ergänzen.

1.2.3 Entschädigung / Preisgeld

Entschädigung Präqualifikation

Die Präqualifikation wird nicht entschädigt.

Preisgeld Projektwettbewerb

Für die Prämierung von mindestens drei bis fünf Projekten steht dem Preisgericht eine Preissumme von CHF 160'000. – (inkl. MwSt.) zur Verfügung. Die Summe wird vollumfänglich ausgerichtet.

Die feste Entschädigung für jedes zur Beurteilung zugelassene Projekt beträgt 8'000 Franken (inkl. MwSt). Hervorragende Wettbewerbsbeiträge, die wegen wesentlichen Verstössen gegen die Programmbestimmungen von der Preiserteilung ausgeschlossen wurden, können angekauft werden. Bei einem einstimmigen Entscheid kann das Preisgericht auch einen Ankauf zur Weiterbearbeitung empfehlen. Die Ankäufe betragen max. 40 % der Preissumme (Preissumme = Gesamtpreissumme minus feste Entschädigung).

1.2.4 Weiterbearbeitung

Die Stadt Gossau beabsichtigt, entsprechend dem Resultat der Beurteilung und den Empfehlungen des Preisgerichtes, die Verfasser des zur Ausführung empfohlenen Projektes mit den weiteren Architekturleistungen zu beauftragen. Ebenfalls wird beabsichtigt Fachplaner, die einen substantiellen Beitrag zum Wettbewerb geleistet haben, mit der Weiterbearbeitung beauftragt werden und sofern dies im Schlussbericht des Preisgerichts explizit erwähnt wird. Die erfolgreiche Honorarverhandlung bleibt vorbehalten. Es gelten die allgemeinen Vertragsbestimmungen sowie die besonderen Bedingungen zu Planungsaufträgen des Hochbauamtes Gossau (vgl. Beilage B2 und B3).

Konditionen

Die Honorare für die erbrachten Architekturleistungen werden in Anlehnung an SIA 102 (Ordnung für Leistungen und Honorare der Architekten) nach folgenden Koeffizienten berechnet. Für Fachplaner gelten diese sinngemäss.

- $Z1 = 0.062$, $Z2 = 10.58$
- Schwierigkeitsgrad (n) = 1.1 (Baukategorie V)
- Anpassungsfaktor (r) = 1.0
- Teamfaktor (i) = 1.0
- Sonderfaktor = 1.0
- mittlerer Stundensatz = CHF 130.- exkl. MwSt

Leistungsanteile

Die Bauherrschaft behält sich für die Ausführung eine GU-Vergabe oder den Beizug einer Bauleitungsfirma vor. In diesem Fall beträgt der Anteil der Architektur zwischen 55 und 65 % Teilleistungsprozente. Die Phasen werden einzeln freigegeben. Die erfolgreiche Honorarverhandlung bleibt vorbehalten. Voraussetzung für die Auftragserteilung ist in jedem Fall die Zustimmung der Kreditgenehmigung anlässlich einer Volksabstimmung.

1.2.5 Ausschreibung

Der Projektwettbewerb wird in folgenden Medien ausgeschrieben:

- SIMAP (elektronische Plattform für öffentliche Ausschreibungen)

- Amtsblatt des Kantons St. Gallen (kantonales Amtsblatt)
- tec21 (Publikationsorgan des SIA)
- www.strittmatter-partner.ch (Home/Downloads)
- Homepage Stadt Gossau

1.3 Organisation

1.3.1 Veranstalter

Veranstalterin des Projektwettbewerbes ist die Stadt Gossau, Hochbauamt, Bahnhofstrasse 25, 9200 Gossau

1.3.2 Preisgericht

Das Preisgericht setzt sich aus nachfolgenden Personen zusammen:

Preisrichter

Sachpreisrichter

- Wolfgang Giella, Stadtpräsident
- Gaby Krapf-Gubser, Stadträtin Departement Bau Umwelt Verkehr
- Urs Blaser, Schulratspräsident

Fachpreisrichter

Architektur:

- Valentin Bearth, Prof. dipl. Arch ETH/BSA/SIA, Chur
- Bruno Bossart, dipl. Arch. HBK/BSA/SIA, St. Gallen
- Elmar Hasler, dipl. Architekt FH/SIA, St. Gallen

Landschaftsarchitektur:

- Rita Mettler, dipl. Landschaftsarchitektin, Gossau SG / Berlin

Ersatzpreisrichter

- Yvo Lehner, Leiter Hochbau Stadt Gossau (Fachpreisrichter)
- Norbert Thaler, Leiter Sportkoordinator (Sachpreisrichter)

Mitglieder mit beratender Stimme

- René Haefeli, Leiter Stadtentwicklung
- Bruno Wessner, Leiter Facility Management
- Marc Scherrer, Leiter Projekte & Immobilien
- Thomas Spengler, Fachexperte Bau / Betrieb
- Urs Engler, Bau-Data AG (Kostenkontrolle)
- Severin Lenel, Intep - integrale Planung GmbH (Nachhaltigkeit)

1.3.3 Organisation, Sekretariat

Die Organisation des Wettbewerbs, die Vorprüfung der eingereichten Projekte sowie die Wettbewerbsbegleitung liegen beim Büro Strittmatter Partner AG, Raumplanung & Entwicklung, Vadianstrasse 37, 9000 St. Gallen.

1.3.4 Terminübersicht

Tab. 1 Terminübersicht Projektwettbewerb

Tätigkeiten	Termin
Ausschreibung Präqualifikation	4. Mai 2018
Bewerbung für Präqualifikation	15. Juni 2018
Präqualifikation	28. Juni 2018
Eröffnung Teilnahmeentscheid	4. Juli 2018
Ausgabe Unterlagen (siehe Kap. 3.2.1)	24. Juli 2018
Ortsbegehung	KW 33
Einreichung Fragen	24. August 2018
Beantwortung Fragen	7. September 2018
Abgabe Wettbewerbsarbeiten (Pläne)	30. November 2018
Abgabe Modell	14. Dezember 2018
Vorprüfung der eingereichten Projekte	KW 48 - 52
Beurteilung der eingereichten Projekte	KW 2 / 5
Entscheid Stadtrat Eröffnung Zuschlagentscheid	KW 9
Presseinformation	KW 12
Öffentliche Ausstellung	KW 13 / 14

Abb. 3 Terminübersicht Weiterbearbeitung

Weiterbearbeitung	Termin
Abstimmung Planungskredit	Ende 2019
Abstimmung Baukredit	Herbst 2022
Angestrebter Baubeginn	Anfang 2024
Angestrebte Inbetriebnahme	Herbst 2025

2 Grundlagen

2.1 Planungsrechtliche Grundlagen

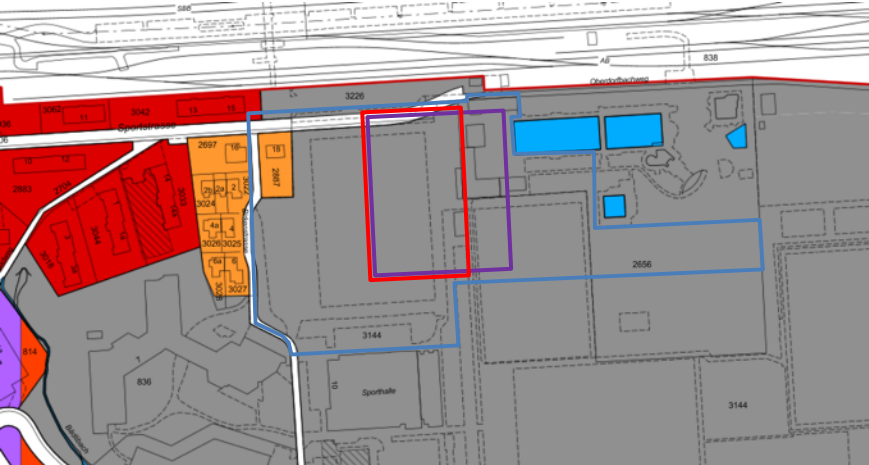
Tab. 2 Zonenvorschriften BauR

2.1.1 Baureglement | Zonenplan
Das Bearbeitungsgebiet ist der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen zugewiesen. Es gelten minimale Regelbauvorschriften.

Zone	Grenzabstand	Mehrlängenzuschlag	Mehrhöhenzuschlag	ES
Oe	5.00 m	–	–	II

Abb. 4 Ausschnitt Zonenplan, Geoportal, Oktober 17 (ohne Massstab)

- Wohnzone W2
- Wohnzone WE
- Wohnzone W3
- Wohnzone W4
- Wohn-Gewerbezone WG3
- Zone für öffentliche Bauten und Anlagen OeBa
- Hinweis Gewässer
- Hinweis Verkehrsfläche
- Perimeter Hallenbad
- Perimeter Garderobebereich Freibad
- Perimeter Aussenflächen



2.1.2 Masterplan Sportanlagen

Ausgangslage
Am 7. Mai 2013 hat sich das Stadtparlament für die Ausarbeitung eines Masterplans für die beiden Sportschwerpunkte Rosenau und Buechenwald ausgesprochen. Der Masterplan Sportanlagen zeigt die Machbarkeit, die Etappierung, Umsetzungsmassnahmen sowie Richtwerte zu den Investitionskosten auf.

Abb. 5 Vorprojekt Masterplan, Standort Buechenwald, Strittmatter Partner AG, 22.11.17 (ohne Massstab)



Standort Buechenwald¹

Nutzung / Synergien

Am Standort Buechenwald sind neben dem Hallen- und Freibad auch Fussballplätze, Infrastruktur für die Leichtathletik sowie eine weitere Sporthalle geplant. Es ergeben sich aus der Nutzungsanordnung verschiedene Synergien, welche genutzt werden können. Für das Frei- wie auch das Hallenbad ist eine Restauration vorgesehen. Die Restauration sollte auch vom öffentlich zugänglichen Bereich ausserhalb des Geländes von Hallenbad und Freibad zugänglich sein. Dabei soll die Restauration von einer Person betrieben werden, welche auch den Hallenbad-shop und den Ticketverkauf überwacht (Drehscheibenkonzept). Damit dient sie

¹ Bericht Vertiefung Masterplan Sportanlagen Buechenwald und Rosenau, Strittmatter Partner AG vom 13. September 2016

auch den übrigen Sportanlagen und der Nutzung der allgemeinen Umgebungsfläche mit Boccia/Pétanque, Skatanlage etc..

Städtebaulicher Ansatz

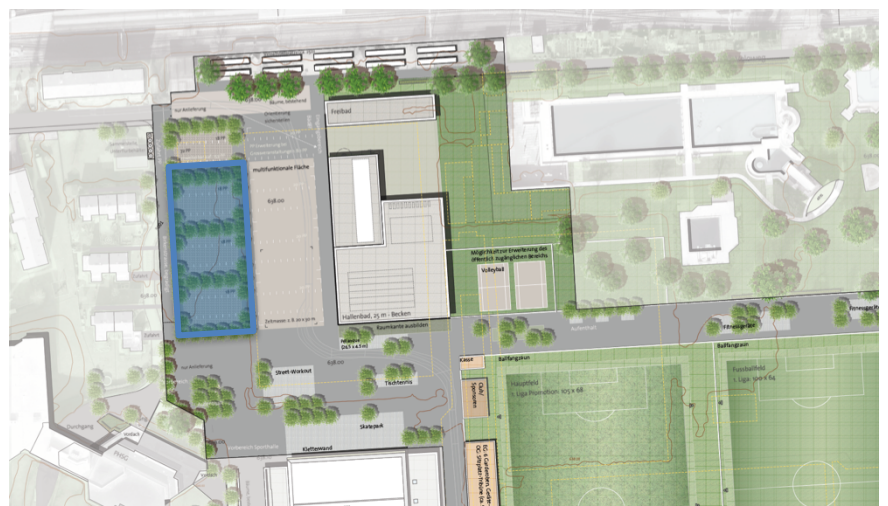
Stadtseitig wird das Areal über die bestehende Personenunterführung betreten. Durch das dortige Öffnen des Raumes und die Entflechtung von motorisiertem und Langsamverkehr werden die heutigen engen Verhältnisse deutlich verbessert. Damit wird das Areal mit Schul- und Sportanlagen durch ein unabhängiges, attraktives Langsamverkehrsnetz priorisiert erschlossen.

Durch den Wegfall des Hauptspielfeldes südlich des Bahnhofs, kann der Raum neu bespielt werden. Die frei werdende Fläche wäre als reine Platzfläche zu gross und demzufolge kaum zu beleben. Damit würde diese dem Standort als Auftakt zu den Sportanlagen nicht gerecht.

Es sollte das Ziel sein, die westliche Platzseite baulich zu fassen und der Personenunterführung damit stirnseitig ein vis a vis zu geben. Damit würde der multifunktionale Platz vor dem Hallen- und Freibad eine klare Begrenzung erhalten und das westlich bestehende Baumuster abgeschlossen. Dieses neue Volumen birgt Raum für öffentliche Nutzungen (z.B. Erweiterung der PHSG) oder gegebenenfalls Wohnen mit publikumswirksamer Erdgeschossnutzung.

Der zwischen Hallenbad und neuem Bauvolumen aufgespannte Platz soll multifunktional genutzt werden können. Der Parkplatz entlang der Geleise wird dabei aufgehoben und durch eine Reihe (in der Tiefe der Schrebergärten) mit Velounterständen besetzt. Der heutige Konflikt Fussgänger – Velofahrer – Motorfahrzeuge wird damit entschärft. Im Falle des Baus des westlichen Volumens müsste die Parkierung darin aufgenommen werden können.

Abb. 6 Möglicher Baukörper, Masterplan Sportanlagen, Strittmatter Partner AG, 13.09.16 (ohne Massstab)

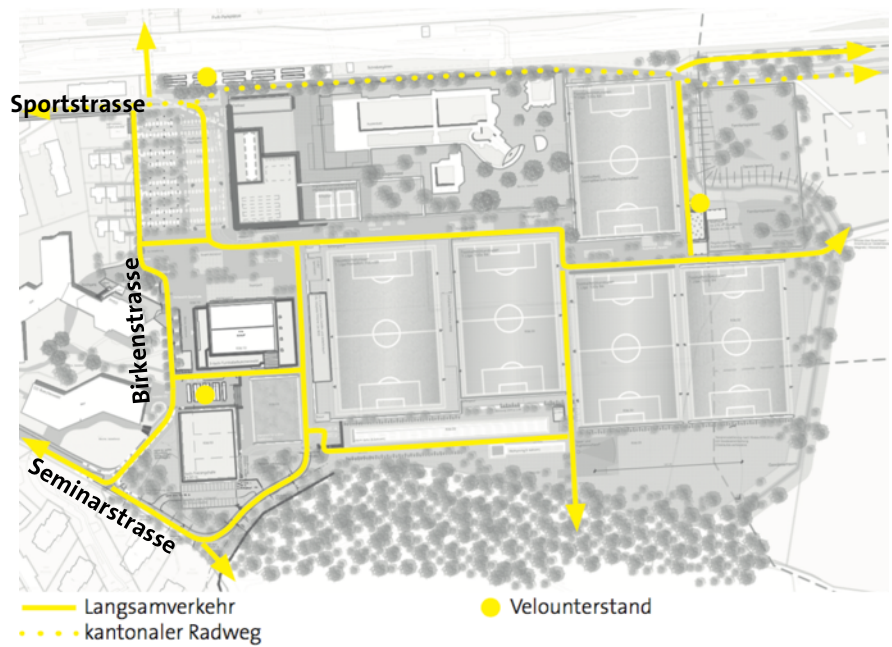


Der Ansatz, wonach ein künftiges Gebäude durch den kubischen Baumkörper als «Platzhalter» (Parkierung) abgebildet wird, kann hinterfragt werden. Im Rahmen des Projektwettbewerbs soll durch eine kompakte Anordnung des Hallenbadneubaus, die Möglichkeit eines zusätzlichen Baukörpers offengehalten werden.

Erschliessung Standort Buechenwald²

Langsamverkehr
 Das Gebiet Buechenwald ist hervorragend an das Langsamverkehrsnetz angeschlossen. [...] Das Areal selber verfügt über ein feinmaschiges LV-Netz das mit dem bestehenden Netz verknüpft werden soll.
 Auf der Anlage in Buechenwald sind insgesamt ca. 450 Veloabstellplätze projektiert. Diese sollen möglichst nahe bei den Infrastrukturen positioniert werden. Ein grosser Platz besteht entlang den Geleisen für das Hallen- und Freibad.

Abb. 7 Erschliessung Langsamverkehr, Masterplan Sportanlagen, Strittmatter Partner AG, 13.09.16 (ohne Massstab)

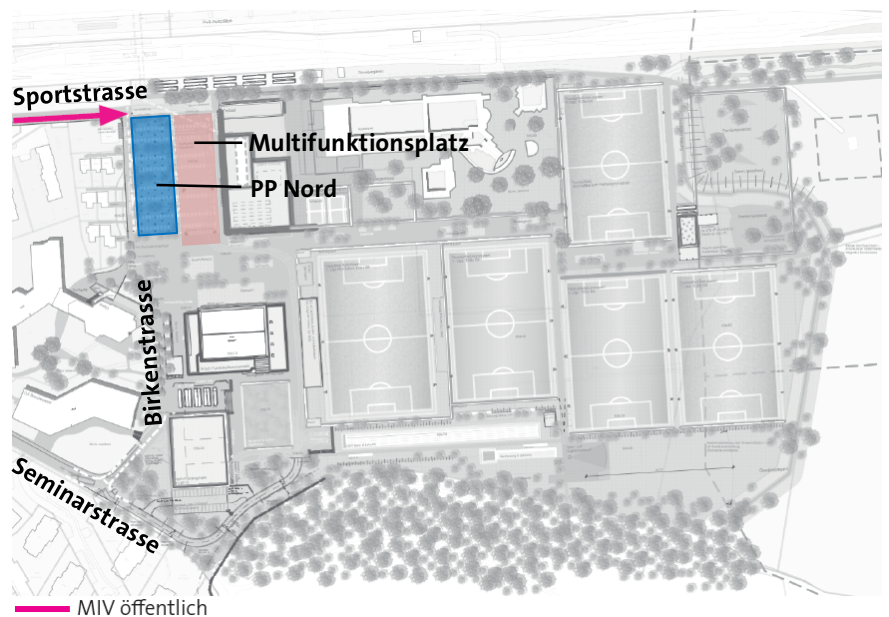


² Bericht Vertiefung Masterplan Sportanlagen Buechenwald und Rosenau, Strittmatter Partner AG vom 13. September 2016

Motorisierter Individualverkehr

Das Areal wird über die Sportstrasse [...] erschlossen. Damit das Areal möglichst verkehrsfrei bleibt, werden die Personenwagen früh auf die Parkplätze gelenkt. Die Birkenstrasse ist nur für die Anstösser und für den Zugang zum Parkfeld befahrbar. Bei besonderen Anlässen mit einem hohen Verkehrsaufkommen kann die Nord-Süd Achse (Verlängerung der Seminarstrasse) geöffnet und im Einbahnverkehr genutzt werden.

Abb. 8 Erschliessung Motorisierter Individualverkehr, Masterplan Sportanlagen, Strittmatter Partner AG, 13.09.16 (ohne Massstab)



Güterumschlag

Der Güterumschlag soll über die interne Achse zwischen Sport- und Seminarstrasse sichergestellt werden. Diese interne Achse ist jedoch für den allgemeinen Verkehr gesperrt, erlaubt aber die direkte Zufahrt zum Hallenbad, zum Hauptspielfeld und zu den Sporthallen auf Niveau Hallenboden.

Parkplatzangebot

Folgendes Parkplatzangebot ist im Bearbeitungsgebiet vorgesehen:

- Parkplatz Nord: 72 PP
- Multifunktionsplatz: 80 PP (Für Anlässe, nicht dauernd)

2.1.3 Gewässerschutz | Hochwasserschutz

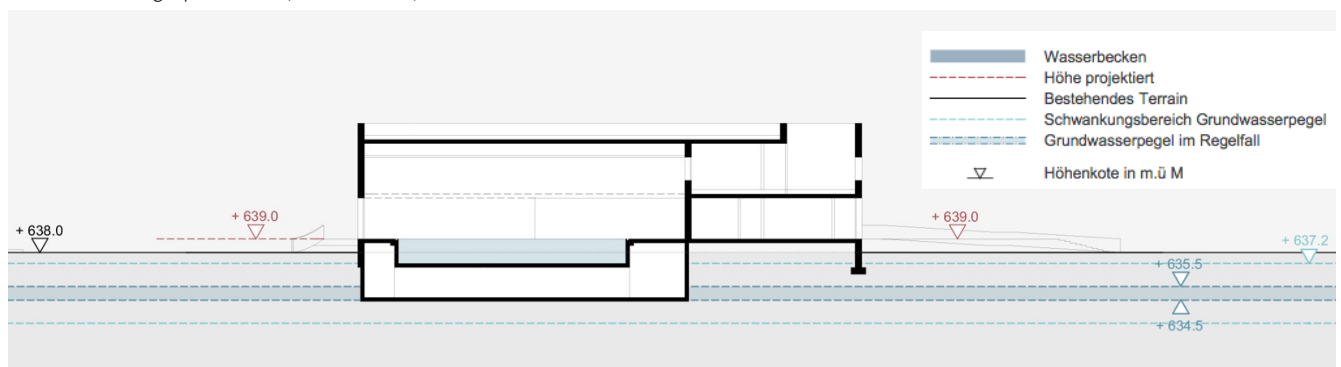
Der Projekt- und Aussenraumperimeter liegt vollständig im Gewässerschutzbereich Au sowie teilweise im Gewässerschutzbereich Ao. Zudem liegt das Gebiet

im mittleren Gefahrengebiet und weist beim relevanten Ereignis Überflutungen bis zu 0.75 m Tiefe auf. Ursache sind die beiden tiefliegenden Sportplätze, in denen das Wasser nicht abfließen kann.

Das Areal soll ausgebaut werden und mit einem leichten Gefälle gegen Norden modelliert werden. So soll der Multifunktionsplatz auf der Kote von ca. 638 m.ü.M. erstellt werden. Die Erdgeschosskote des Hallenbads wird um 1.00 m angehoben und liegt auf 639 m.ü.M. Unterhalb dieser Kote dürfen keine Eingänge oder Öffnungen angeordnet werden in die Wasser eintreten kann. Durch diese Massnahmen kann der Hochwasserproblematik effektiv begegnet werden. Ob auch die Freibadanlagen gegen Hochwasser geschützt werden müssen, ist noch nicht bekannt und wird erst nach dem Wettbewerb genauer untersucht.

Der mittlere Grundwasserspiegel liegt gemäss Untersuchungen von der Grundbauberatung - Geoconsulting AG bei ca. 634.5 - 635.5 m.ü.M. und damit zwei bis drei Meter unter dem Terrain. Der Grundwasserleiter mit Fluvio-glazial-schotter ist jedoch ein guter Baugrund. Damit müssen während der Bauphase Wasserhaltungsmassnahmen (ggf. Grundwasserabsenkung) ergriffen werden. Zu beachten ist die Auftriebsproblematik und die damit verbundenen Auftriebs-sicherungsmassnahmen. Die maximale Auftriebskote liegt bei ca. 636.2 bis 637.2 m.ü.M.

Abb. 9 Grundlagenplan Schnitt (ohne Massstab)



2.1.4 Hindernisfreies Bauen

Für die gesamte Bebauung inklusive Umgebungsgestaltung ist die SIA-Norm 500 einzuhalten.

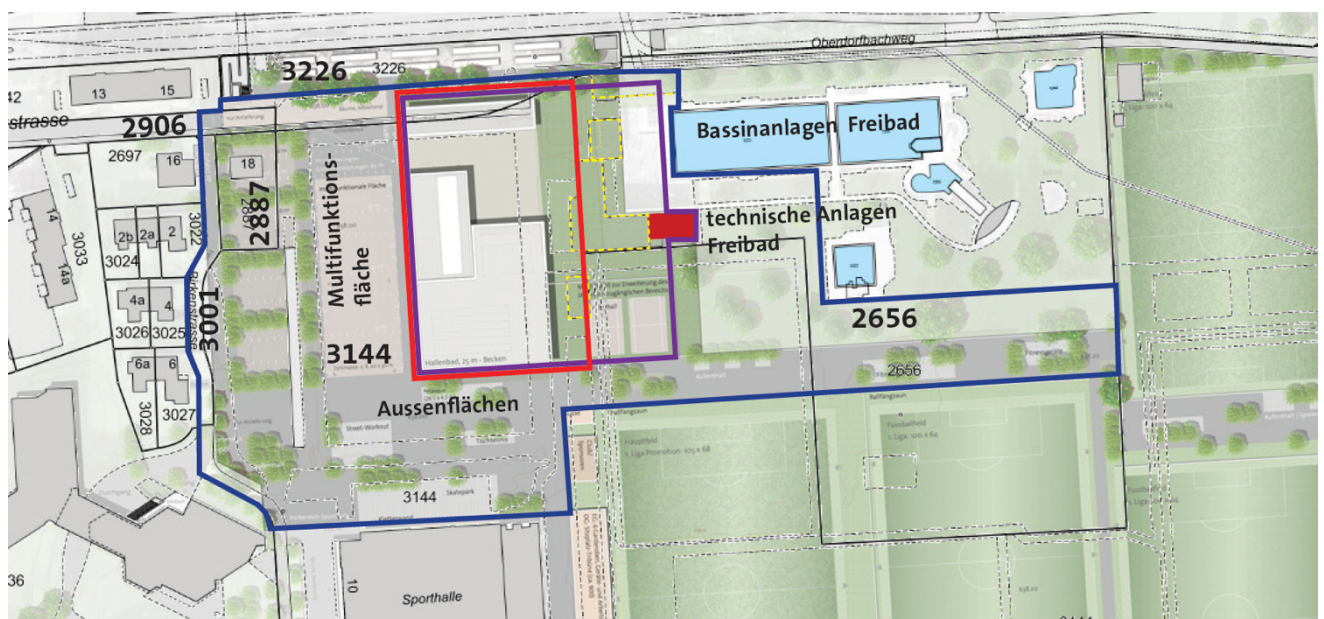
2.2 Projektbezogene Vorgaben

2.2.1 Wettbewerbsperimeter

Der Wettbewerbsperimeter umfasst neben dem Perimeter für den Hallenbadneubau (Perimeter Hallenbad) sowie dem Neubau der Garderobenbereiches des Freibades (Perimeter Garderobenbereich Freibad) auch die Flächen des Freibades (exkl. Bassinanlagen), die westliche Multifunktions- und Parkierungsfläche sowie der südliche Aussenfläche, welche die Ost-West Erschliessung des Areals sicherstellt (Perimeter Aussenflächen). Der Fokus liegt in der Lösung des Hallenbades inkl. Garderobeninfrastruktur des Freibades sowie den angrenzenden Aussenflächen, welche in direktem Bezug zum Hallen und Freibad stehen. Die weiteren Aussenflächen sind konzeptionell aufzuzeigen. Untergeordnete Abweichungen von den definierten Perimetern sind möglich, wenn dadurch ein besseres Ergebnis resultiert. Die Gebäude sind dabei kompakt anzuordnen, so dass ein späterer Ergänzungsbau (vgl. Kap. 2.1.2, städtebaulicher Ansatz) möglich wäre. Das gesamte Bearbeitungsgebiet umfasst die Parzelle Nr. 2887 sowie Teile der Parzellen Nrn. 2656, 2906, 3001, 3144 und 3226.

Abb. 10 Ausschnitt amtliche Vermessung mit Masterplan Sportanlagen und Bearbeitungsgebiet (Geoportal Oktober 2017)

- Perimeter Hallenbad
- Perimeter Garderobenbereich Freibad (vgl. Raumprg. 7)
- Perimeter Aussenflächen
- Technische Anlagen Freibad (bleiben bestehen, vgl. Raumprg. 9)
- Abbruch best. Freibadgarderoben

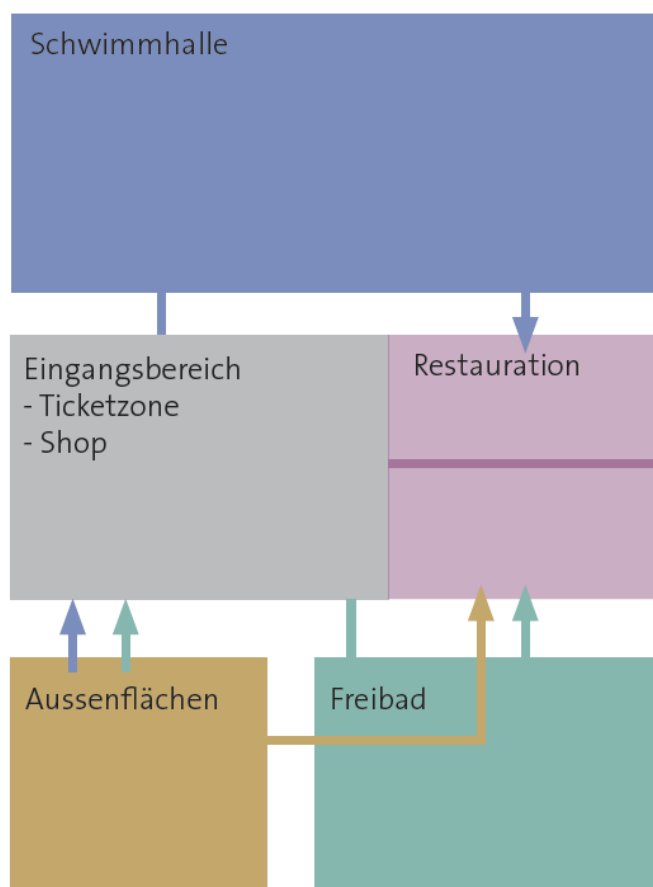


Raumprogramm

Funktionsschema

Die Hallen- und Freibadanlagen teilen sich auf verschiedene Bereiche auf. Zwischen diesen bestehen teilweise Abhängigkeiten. Folgendes Funktionsschema zeigt die wesentlichen Bereiche, in welche auch das Raumprogramm gegliedert ist.

Abb. 11 Funktionsschema



Eingangsbereich

Der Zugang zum Hallenbad und dem Freibad erfolgt von den westlichen oder südlichen Aussenflächen. Im Eingangsbereich sind die Ticketautomaten für das Hallen- und Freibad angeordnet, wobei die Ticketautomaten für das Freibad auch ausserhalb des Gebäudes angeordnet werden können. Im Eingangsbereich sind zudem ein kleiner Shop sowie die Restauration angeordnet. Der Betrieb des Shops und der Restauration sowie die Hilfestellung für den Ticketverkauf wird von einer Person sichergestellt (Drehscheibenkonzept).

Nr.	Bezeichnung	Anzahl gleiche Räume		
			Nettofläche pro Einheit in m ²	
				Hinweise
1	Eingangsbereich			
1.1	Windfang	1	20	– Schmutzschleuse – Platz für Kinderwagen
1.2	Zentraler Eingangsbereich mit Ticketautomaten für Hallenbad / Freibad sowie dem Shop und der Restauration	1	150	– Drehscheibenkonzept – Tageslicht – beheizt – separater Ausgang für Freibad – Ticketautomaten für Hallen- und Freibad
1.3	Backoffice	1	15	– Tageslicht – beheizt
	Shop	1	–	– Badehosen, Schwimmbrillen, Badebedarf Kleinkinder – Im Eingangsbereich integriert
1.4	Lager Shop	1	15	– beheizt
1.5	WC Damen	1	5	– 1 WC – beheizt
1.6	WC Herren	1	5	– 1 WC und 1 Pissoir – beheizt
1.7	WC IV	1	5	– unisex – hindernisfrei (Anforderungen Procap) – inkl. Wickeltisch – beheizt

Restauration

Die Restauration bedient zwei verschiedene Bereiche.

- Schwimmhalle
- Freibad (Selbstbedienung mit Aussenterrasse)

Für die zwei Bereiche der Restauration ist eine gemeinsam nutzbare Infrastruktur mit Küche, Lager und Entsorgungsbereich vorzusehen. Zudem muss die Restauration bei reduziertem Betrieb (Winterbetrieb) von der Person, welche auch den Shop und den Ticketverkauf betreut, erfolgen (Drehscheibenkonzept). Entsprechend muss die Restauration dem Eingangsbereich angegliedert sein. Zudem soll es möglich sein, von aussen (Aussenflächen) zur Aussenterrasse des Freibades (2.4) zu gelangen.

Nr.	Bezeichnung	Anzahl gleiche Räume		
			Nettofläche pro Einheit in m ²	
			Hinweise	
2	Restauration			
2.1	Restauration Hallenbad	1	50	– 20 Sitzplätze – direkt von Schwimmhalle zugänglich
2.2	Theorieraum	1	40	– 30 - 40 Personen – zur Restauration (2.1) zuschlagbar – Tageslicht – beheizt
2.3	Ausgabe Selbstbedienung Freibad			– überdacht – Thekenlänge 8-10 m – Verbunden mit Küche (2.5) und Lager (2.7)
2.4	Aussenterrasse Freibad			– für bis zu 100 Sitzplätze mit Sonnenschutz – Von Aussenflächen zugänglich
2.5	Küche	1	50	– Für gesamte Restauration – Tageslicht – beheizt
2.6	Anlieferungsbereich	1	10	– Anlieferung mit 3.5 to Lieferwagen – separater Eingang von aussen – direkter Zugang zu Lagerräume und Entsorgung – schwellenloser Zugang – Umschlagplatz von 10 m² im Gebäude
2.7	Lager Lebensmittel / Getränke / Tiefkühlprodukte	1	50	– inkl. Kühlschränke
2.8	Entsorgung	1	20	– in der Nähe der Anlieferung / Küche – gekühlt

Garderobenbereich Hallenbad

Der Garderobenbereich wird direkt über den Eingangsbereich betreten. Dieser Bereich ist in einen Schuhbereich und einen Barfussbereich aufgeteilt. Vom Barfussbereich gelangt man in die Schwimmhalle.

Nr.	Bezeichnung	Anzahl gleiche Räume		
			Nettofläche pro Einheit in m ²	
			Hinweise	
3	Garderobenbereich Hallenbad			
3.1	Umkleidekabinen	10		– beheizt
3.2	Gruppen- und Schülergarderoben	4	25	– je drei Schlittenföhne – beheizt
3.3	Familiengarderoben	5		– 1 ausgebaut für IV (Anforderungen Procap) – beheizt
3.4	Garderobenkästen	200		– Abteilmasse Höhe 1800 mm – beheizt
3.5	Frisierzone im Schuhbereich	1	6	– mit Haartrockner, Wickeltisch – beheizt
3.6	Duschen Damen	8		– 4 Offen / 4 Geschlossen / 5 Schlittenföhne – beheizt
3.7	Duschen Herren	8		– 4 Offen / 4 Geschlossen / 5 Schlittenföhne – beheizt
3.8	Dusche / WC IV	1		– unisex – hindernisfrei (Anforderungen Procap) – beheizt – inkl. Wickeltisch
3.9	WC Damen	1		– 4 WC – beheizt
3.10	WC Herren	1		– 1 WC und 3 Urinal – beheizt

Schwimmhalle

Die Schwimmhalle umfasst alle Schwimmbecken, die Wasserrutsche sowie die dazugehörigen Betriebs- und Lagerräume. Ein Aussenbecken ist als Option einzuplanen. Das Schwimmbecken soll auch für Wettkämpfe mit Publikum verwendet werden können. Dazu sollen entlang des Schwimmbeckens mobile Zuschauerstufen installiert werden können. Dieser Zuschauerbereich soll mit dem Liegebereich kombiniert werden.

Nr.	Bezeichnung	Anzahl gleiche Räume		
			Nettofläche pro Einheit in m ²	
				Hinweise
4	Schwimmhalle			
4.1	Schwimmbecken 28°C	1	400	– 25.03 x 16.0 m, Tiefe 1.80 m, 6 Bahnen, wettkampftauglich, – Beckenumgang stirnseitig mind. 4.0 m, längsseitig mind. 2.5 m, – IV Wasserlift und Rampe für Rollstuhlfahrer
4.2	Lehrschwimmbecken 30°C	1	150	– 16.6 x 8.0 m, Tiefe 0.3 - 1.80 m mit Hubboden – Beckenumgang 2.0 - 3.0 m – Treppe
4.3	Planschbecken 34°C	1	30	– Sitzmöglichkeiten am Umgang, – WC mit Wickelmöglichkeit – runde Formen – Wasserspiele – Beckenumgang 2.0 -3.0 m – Aussicht
4.4	Wasserrutsche 28°C	1		– Rutschenlänge ca. 50 bis 80 m – Sicherheitsauslauf Becken 10m² – Alternativ vom Hallen- oder Freibad zugänglich
4.5	Aussenbecken 34°C (Option)	1	100	– Ein- Ausstieg im Hallenbad, abschliessbar mit Schleuse – Massageliegen – Beckenumgang 2.0 -3.0 m
4.6	Liegebereich innen	1	50	– Längsseitig entlang Schwimmbecken – Platz für mobile Zuschauerstufen für 200 Personen
4.7	Schwimmmaterialräume	1	60	– 1 Raum mit verschiedenen Sektoren, abschliessbar für Verein und Schule – beheizt
4.8	Lageraum für mobile Zuschauerstufen	1	40	– beheizt
4.9	Maschinenmaterialraum	1	12	– beheizt
4.10	Bademeister Aufsicht	1	12	– gute Sicht auf Schwimmhalle und direkte Zugänglichkeit vom Eingangsbereich – beheizt
4.11	Sanität	1	12	– in Kombination und bei Bademeisteraufsicht – kurzer Weg zu Publikumsanlagen und der Zufahrt für Notfahrzeuge – beheizt

Personal

Die Personalräume sind für das Personal des Hallenbades und des Freibades vorgesehen.

Nr.	Bezeichnung	Anzahl gleiche Räume		
			Nettofläche pro Einheit in m ²	
			Hinweise	
5	Personal			
5.1	Aufenthalt Personal	1	15	– Tageslicht – Teeküche – beheizt
5.2	WC / Garderobe / Dusche Herren	1	8 - 12	– Für Personal Hallen- und Freibad – beheizt
5.3	WC / Garderobe / Dusche Herren	1	8 - 12	– Für Personal Hallen- und Freibad – beheizt
5.4	Büro	1	15	– Tageslicht – beheizt
5.5	Reinigung	1	15	– Lagerung Putzmittel / Waschmaschine / Tumbler Wasseranschluss – Wandausguss – beheizt
5.6	Materiallager	1	20	– beheizt

Technische Anlagen Hallenbad

Die technischen Anlagen des Hallenbades können auch unterirdisch angeordnet werden. Es sind dabei Revisionsöffnungen für die technischen Anlagen vorzusehen.

Nr.	Bezeichnung	Anzahl gleiche Räume		
			Nettofläche pro Einheit in m ²	
			Hinweise	
6	Technische Anlagen Hallenbad			
6.1	Chemieräume	1	40	– Zugang von aussen / Anlieferung abseits von Publikumsverkehr – neben Sanitärtechnik – mech. belüftet (gem. gesetzlichen Vorschriften)
6.2	Lüftungstechnik	1		– Grösse nach Bedarf – von aussen zugänglich – Revisionsöffnung ist einzuplanen
6.3	Badewasser / Sanitär	1		– Grösse nach Bedarf – von aussen zugänglich – Revisionsöffnung ist einzuplanen

6.4	Ausgleichsbecken	1		– Grösse nach Bedarf
6.5	Heizraum	1	270	– Raumhöhe 4.00 m – von aussen zugänglich – Nebeneingang von innen – Pelletsheizung
6.6	Pellets-Silo	1	30	– Raumhöhe 4.00 m – direkt an Heizraum angrenzend, auf gleicher Höhe – von Strasse her zugänglich
6.7	IT, Elektroverteilung	1	30	– In zwei Räume aufteilbar, davon einer gekühlt.
6.8	Werkstatt	1	25	– beheizt

Garderobenbereich Freibad

Der Garderobenbereich des Freibades muss nicht direkt am Eingangsbereich angegliedert sein, sondern kann auch als eigenständiges Gebäude beim Zugang zum Freibad angeordnet werden.

Nr.	Bezeichnung	Anzahl gleiche Räume		
			Nettofläche pro Einheit in m ²	
			Hinweise	
7	Garderobenbereich Freibad			
7.1	Gruppengarderoben	2	25	– nicht geschlechtergetrennt – natürlich belüftet
7.2	Umkleidekabinen	10		– natürlich belüftet
7.3	Garderobenkästchen Freibad	200	–	– in Gruppengarderoben integriert (Höhe 900 mm)
7.4	Duschen Damen	5		– 5 x Kabine mit Warmwasser
7.5	Duschen Herren	5		– 5 x Kabine mit Warmwasser
7.6	Dusche IV	1		– 1 x Kabine mit Warmwasser
7.7	WC Damen	1	12 - 15	– 4 x WC
7.8	WC Herren	1	12 - 15	– 3 x WC – 4 x Pissoir, 1 x Pissoir-Kinder
7.9	WC IV	1	8 - 10	– unisex – hindernisfrei – inkl. Wickeltisch
(4.11)	Sanität	–	–	– kann mit Sanität Hallenbad kombiniert werden, sofern gut zugänglich. – vgl. 4.11

Freibad

Die Bademeisteraufsicht soll auf einer erhöhten Lage resp. im Obergeschoss angeordnet werden und einen guten Blick auf die Bassinanlagen bieten. Die Volleyballplätze sollen vom Freibad wie auch von aussen her genutzt werden können.

Nr.	Bezeichnung	Anzahl gleiche Räume		
		Nettofläche pro Einheit in m ²		
				Hinweise
8	Freibad			
8.1	Lagerraum Mietmaterial	1	20	– Liegestühle und Sonnenschirme
8.2	Mietkästen	20		– L x B x H: ca. 0.3 m x 0.8 m x 0.9 m
8.3	Bademeisteraufsicht	1	15	– Erhöhte Lage für Übersicht – offener oder geschlossener Raum
8.4	Volleyballplätze	2		– Alternativ vom Freibad und den Aussenflächen zugänglich
8.5	Liegewiese			– Die Breite des öffentlichen Verbindungsbereiches gemäss Masterplan kann zugunsten einer grösseren Liegewiese geprüft werden.

Technische Anlagen Freibad

Die technischen Anlagen des Freibades liegen unterirdisch und werden am bestehenden Standort belassen. Die restlichen Räume sind an das Hallenbad anzugliedern.

Nr.	Bezeichnung	Anzahl gleiche Räume		
		Nettofläche pro Einheit in m ²		
				Hinweise
9	Technische Anlagen Freibad			
9.1	Technikgebäude Freibad inkl. Ausgleichsbecken	1	80	– Umgang mit best. Technik (bleibt bestehen), ortsgebunden – Kann auch vollständig unterirdisch erstellt werden – Zugang muss jederzeit gewährleistet sein
9.2	Putzraum	1	25	– frostsicher
9.3	Lager- und Materialraum	1	50	– Zugang mit Rolli – Türbreite mind. 1.20 m – Zugang von Hallen- und Freibad
9.4	Werkstatt	1	25	– Zugang von Hallen- und Freibad

Aussenflächen

Die Aussenflächen umfassen den öffentlichen Umgebungsbereich ausserhalb des Hallen- und Freibades. Der westlich gelegene Platz mit dem Parkplatz und der Multifunktionsfläche (Parkplätze / Platz für Veranstaltungen) sowie die südliche Fläche, welche sich als Erschliessungskorridor bis an den Ostrand des Freibades erstreckt, bildet das öffentliche Umfeld der Sportanlage Buechenwald. Dieses soll ein «Generationen-Treffpunkt» bilden auf dem verschiedene Aufenthalts- und Aktivitätsmöglichkeiten (Geräte/Installationen), welche für Jung und Alt prädestiniert sind angeordnet werden sollen. Weiter erfolgt die Zufahrt bei Notfällen sowie die Anlieferung zum Hallenbad über die Aussenflächen.

Nr.	Bezeichnung	Anzahl gleiche Räume		
		Nettofläche pro Einheit in m ²		
		Hinweise		
10	Aussenflächen			
10.1	Parkplatz Nord	1	—	ca. 70 Parkplätze (vgl. Abb. 8)
10.2	Multifunktionsplatz / Parkplätze für Events (temporär)	1	—	ca. 80 Parkplätze für Events (vgl. Abb. 8)
10.3	Verbindung Personenunterführung SBB - Hallenbad	1	—	Gefahrenloses Queren der Strasse / des Veloweges
10.4	Skaterpark	1	—	Bestehend, Neuordnung möglich
10.5	Street-Workout	1	—	Bestehend, Neuordnung möglich
10.6	Tischtennis	1		
10.7	Pétanque	1	—	Spielfeldmasse 26.5 x 4.5 m mit Sand oder Kies — geschützter Standort
10.8	Ruheraum / Grünraum	1		
10.9	Aufenthalt (mit Sitzgelegenheiten)	1		
10.10	Fitnessgeräte	1	—	Geräte für Gleichgewicht, Kraft und Bewegung — eher für ältere Generation, geschützter Standort
10.11	Spielplatz	1	—	Für Kleinkinder — Mit Wasserspiel

2.2.2 Weitere Vorgaben

Notzufahrt Feuerwehr | Anlieferung

Die Zufahrt der Feuerwehr und Rettungsfahrzeugen sowie Fahrzeugen zur Anlieferung zum Hallenbad sowie den weiteren Sportstätten muss sichergestellt sein. Die Hauptzufahrt erfolgt über die Sportstrasse. Eine Alternativzufahrt ist ab der Seminarstrasse östlich an der Sporthalle Buechenwald vorgesehen. Die

Verbindung dieser Zufahrten durch das Areal muss für Anhängerzüge dimensioniert werden. Vor dem Hallenbad sind mind. zwei Standplätze (mind. 6 x 11 m) für Löschfahrzeuge freizuhalten. Ein entsprechender Nachweis mit Schleppkurven ist zu erbringen.

2.3 Projektierungshinweise

Umgebungsgestaltung

Neben dem Projektentwurf des Hallenbades ist die Aussenraumgestaltung und die Einbindung des Hallenbads in die Umgebung ein Bestandteil der Aufgabe (vgl. Kap. 2.1.2).

Der nordwestliche Platz bildet die Eingangssituation zur Sportanlage Buchenwald (Masterplan: multifunktionale Fläche). Der Eingang / die Adressbildung der Sportanlage mit direkter Bahnhofanbindung soll thematisiert werden.

Bei Events soll ein Teil der Freifläche als zusätzliche Parkierungsfläche genutzt werden können oder Raum für Eventnutzungen (z.B. Zirkus 20 x 30 m) bieten, im Alltag jedoch keine öde Fläche bilden.

Im Freiflächenperimeter sollen Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten für alle Generationen angeboten werden. Es sollen verschiedene Oberflächen und Strukturen geschaffen werden die zum Bewegen animieren wie Wasserspiel, Skaten, Klettern, Tischtennis-Spielen, Streetworkout, Pétanque, ... diese sollen schlüssig in das Gesamtkonzept integriert werden.

Im Vergleich zum Masterplan, kann die Breite der inneren Ost-West Verbindungsachse zugunsten einer grösseren Liegewiese des Freibades verringert werden.

Im Umgebungskonzept werden Aussagen zur Nutzung, Bepflanzung und Oberflächenstruktur erwartet.

Nachhaltige Bauweise – Erstellung und Rückbau

Das Projekt soll über seinen ganzen Lebenszyklus eine möglichst geringe Umweltbelastung verursachen. Zu diesem Zweck ist die Graue Energie in Erstellung und Rückbau zu minimieren. Folgende Prinzipien sind dabei zu beachten:

- Kompakte Gebäudeform möglichst ohne Auskragungen und Einschnitte
- Gutes Verhältnis zwischen Hauptnutzfläche und Geschossfläche
- Minimiertes Gebäudevolumen unter Terrain; wenn möglich keine Baugrubensicherungen
- Bauweise mit minimiertem Materialeinsatz (z.B. keine zweischaligen Massivkonstruktionen); Materialien aus nachwachsenden Rohstoffen oder mit hohem Recycling-Anteil
- Direkte vertikale Lastableitung, d.h. ohne Versätze oder Abfangungen; angemessene Spannweiten
- Angemessener Fensteranteil in den Fassaden (zwischen 30% und 50%)

- Gute Rückbaubarkeit durch lösbare Verbindungen zwischen unterschiedlichen Bauteilen bzw. Materialien.

Nachhaltige Bauweise – Betrieb

Der Energieeffizienz ist höchste Beachtung zu schenken. Mögliche Massnahmen sind:

- Geringe Wärmeenergieverluste über die Gebäudehülle d.h. Dämmstärken von mind. 24 cm, tiefe U-Werte der Fenster und angemessener Fensteranteil in den Fassaden (siehe oben), konsequente Vermeidung von Wärmebrücken, hohe Luftdichtheit
- Limitierung der Wärmelasten durch geeigneten Sonnenschutz und angemessenen Fensteranteil in den Fassaden (siehe oben)
- Hocheffiziente Gebäudetechnik (Lüftung, Heizung, Kühlung, Beleuchtung)
- Möglichst vollständige Energierückgewinnung aus Abluft und Abwasser

Das Gebäude soll möglichst vollständig mit erneuerbarer Energie betrieben werden. Folgende Massnahmen sind als Basisvariante vorzusehen (Raumbedarf ist im Raumprogramm bereits berücksichtigt):

- Wärmeerzeugung mit Holzpellets-Kessel
- Thermische Kollektoren zur Brauchwarmwassererwärmung (Absorberfläche ca. 200 m², benötigte Dachfläche bei Südausrichtung ca. 700 m²)
- Photovoltaikanlage (Leistung ca. 100 kWp, benötigte Dachfläche ca. 1200 m²)

Alternative Vorschläge zur Erfüllung der angestrebten Ziele sind aber ausdrücklich erwünscht und zu beschreiben.

Technische Anlagen Freibad

Die Bädertechnik des Freibades befindet sich an der Südostecke des bestehenden Freibadgebäudes. Die Ausgleichsbecken und Vorfilter sind dem Technikgebäude unterirdisch vorgelagert. Die Anlagen befinden sich in einem guten Zustand und sollen erhalten werden (vgl. Raumprogramm Nr. 9.1). Die Chemikalienanlieferung / -erzeugung und Verteilung sowie die Steuer- und Regeltechnik soll im neuen Hallenbad angeordnet werden.

Akustik

Es wird Wert auf eine gute Raumakustik gelegt. Es sollen Vorschläge für akustische Massnahmen konzeptionell aufgezeigt werden. Weitere Informationen zur Akustik und weiteren Themen sind in der Broschüre «Bäderanlagen; Leitfaden für Planung, Bau und Betrieb» (bfu-Fachdokumentation 2.019) zu finden.

Raumklima | Bauweise

Die verwendeten Baumaterialien müssen den besonderen klimatischen Verhältnissen im Innenraum Rechnung tragen.

Betriebssicherheit

Zur Unfallverhütung ist die bfu-Fachdokumentation 2.019 «Bäderanlagen - Leitfaden für Planung, Bau und Betrieb» zu beachten.

Feuerschutz

Die neuen Brandschutzvorschriften (Ausgabe 2015) mit den Richtlinien der Vereinigung kantonaler Feuerversicherungen sind zu beachten. Diese können bei Bedarf bei der Kantonalen Gebäudeversicherungsanstalt, Davidstrasse 37, 9000 St. Gallen oder unter www.praever.ch, bezogen werden. Insbesondere wird bezüglich Brandabschnitt auf Art. 31 und Flucht- und Rettungswege auf Art. 35 aufmerksam gemacht.

Kosten

Die Einhaltung des Kostendaches von 27. Mio. (BKP 1 - 9 inkl. Option Aussenbecken und MwSt. ohne Umgebung) für die Erstellung der gesamten Hallenbad- und Freibadanlage (exkl. Umgebung) ist von hoher Wichtigkeit. Die Einhaltung des Kostendaches kann während der Bearbeitung mit dem Formular «Kosten und Daten» (vgl. Kap. 3.2.1) überprüft werden.

3 Auswahlverfahren

3.1 Präqualifikation

3.1.1 Teilnahmeberechtigung

Eignungskriterien

Am Wettbewerb können Architekten, Architekturbüros oder Architekturgemeinschaften teilnehmen. Alle Spezialisten sind auf dem Verfasserblatt namentlich aufzuführen. Voraussetzungen sind:

- Jedes namentlich erwähnte Teammitglied muss seinen Wohn- oder Geschäftssitz in der Schweiz nachweisen. Standorte in einem Vertragsstaat des WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen gelten, soweit dieser Staat Gegenrecht gewährt.
- Alle Bewerber müssen die Kriterien der Eignungsprüfung gemäss Formular «Antrag zur Teilnahme» (Bewerbungsformular) erfüllen.
- Spezialisten aus Planungssparten, welche einen eigenständigen konzeptionellen Beitrag zur Gesamtlösung erbringen, wie z. B. Landschaftsarchitekt oder Bauingenieur, dürfen nur in einem Team mitwirken. Bäderspezialisten können in mehreren Teams mitwirken. Die Teams aus Architekt und Landschaftsarchitekt müssen vor der Präqualifikation gebildet werden. Weitere Spezialisten (insb. Bäderspezialist) können nach der Präqualifikation ins Team aufgenommen werden.

Nicht zur Teilnahme berechtigt sind:³

- Personen, die bei der Auftraggeberin, einem Mitglied des Preisgerichtes oder einem Expertenmitglied angestellt sind;
- Personen, die mit einem Mitglied des Preisgerichtes oder einem Expertenmitglied nahe verwandt sind oder in einem beruflichen Abhängigkeits- oder Zusammengehörigkeitsverhältnis stehen.

Teilnahme Verfasser Machbarkeitsstudie und Masterplan Sportanlagen

Die Verfasserbüros der Machbarkeitsstudie sowie des Masterplans Sportanlagen sind als Teilnehmer am Verfahren ebenfalls zugelassen. Um ungleiche Bedingungen aufgrund von Vorbefassung auszuschliessen, berücksichtigt diese Ausschreibung folgende Aspekte:

1. Der Verfasser des Vorprojektes wurde nicht in die Vorbereitung der Ausschreibung einbezogen.
2. Sämtliche relevanten Vorakten sind allen Teilnehmern zugänglich.
3. Für die Einreichung des Wettbewerbsbeitrags wird eine grosszügige Frist gewährt.
4. Den selektionierten Teilnehmern steht eine Fragerunde zur Verfügung.

³ siehe auch Wegleitung 142i – 202d der SIA-Kommission „Befangenheit und Ausstandsgründe“

Nachwuchsförderung

Im Sinne der Nachwuchsförderung kann das Preisgericht maximal zwei Nachwuchsbüros für die Teilnahme am Projektwettbewerb auswählen.

3.1.2 Qualifikation

Die Bewerbungen werden aufgrund der nachfolgenden Kriterien ausgewählt.

1. Qualität und Attraktivität der Referenzprojekte (Vergleichbarkeit mit der gestellten Aufgabe bezüglich Art und Umfang, Gestaltung und Nachhaltigkeit)
2. Leistungsfähigkeit und Qualifikation des Unternehmens sowie die Erfahrung der für die Bearbeitung des Projektes vorgesehenen Projektleiters
3. Gesamteindruck der Bewerbung

Beim Antrag auf Teilnahme unter Nachwuchsförderung müssen folgende Anforderungen erfüllt sein:

- Das Alter der geschäftsführenden Person darf maximal 40 Jahre betragen (Jahrgang 1978 und jünger).
- Das Architekturbüro wurde vor weniger als 10 Jahren (Stichtag 1.01.2008.) gegründet.

Bei diesen Büros werden bei den Kriterien 1 bis 3 auch Arbeiten aus dem Studium oder Wettbewerbsarbeiten bewertet.

3.1.3 Einzureichende Unterlagen

Umfang

Alle sich bewerbenden Teams haben folgende Grundlagen einzureichen:

- Bewerbungsformular (Selbstdeklaration) vollständig ausgefüllt. Die Formularvorlage kann unter www.strittmatter-partner.ch heruntergeladen werden.
- Maximal 3 Blätter DIN A3, quer einseitig bedruckt mit Illustrationen für je ein Projekt gemäss Beurteilungskriterien 1 bis 3. Die Projekte sind so darzustellen und zu beschreiben, dass eine Beurteilung der eingeforderten Qualitäten für die vorhandene Aufgabenstellung möglich ist. Mindestens ein Referenzprojekt muss vom Landschaftsarchitekten stammen.
- Personalliste des Unternehmens inkl. Angaben über Personalien (Name, Vorname, Jahrgang), Ausbildung (Abschluss, Jahr) und Praxis (seit Abschluss / im Unternehmen), insbesondere Erfahrungswert des vorgesehenen Projektleiters sowie die Namen der für die Bearbeitung vorgesehenen Personen.

Anforderungen

Die Vorstellungsblätter sind ungefaltet / nicht gebunden auf einem festen Papier einzureichen. Unterlagen auf Datenträger oder per E-Mail werden nicht berücksichtigt. Alle eingereichten Unterlagen dienen ausschliesslich der Information und werden vertraulich behandelt.

3.1.4 Ablauf

Bezug Bewerbungsunterlagen

Bezug der Bewerbungsunterlagen für die Präqualifikation gemäss Terminübersicht (vgl. 1.3.4) bei Strittmatter Partner AG, Vadianstrasse 37, Postfach, 9001 St. Gallen sowie unter www.strittmatter-partner.ch/home/downloads.

Einreichung Bewerbung

Die Bewerbungen sind gemäss Terminübersicht (vgl. 1.3.4) bei der Strittmatter Partner AG, Vadianstrasse 37, 9001 St. Gallen, entweder per Post (Datum Poststempel) oder per Bote während den Bürozeiten (8.00 – 12.00 Uhr, 14.00 – 17.00 Uhr) abzugeben.

Beim Versand per Post oder Kurier muss das Aufgabedatum ersichtlich und eindeutig sein. Für den Nachweis (Poststempel bzw. Auftragsbeleg) und das rechtzeitige Eintreffen sind die Teilnehmer selbst verantwortlich. Unterlagen per Versand dürfen maximal fünf Kalendertage nach dem Abgabedatum eintreffen. Später eintreffende Unterlagen werden nicht zugelassen.

Entscheid über Teilnahme

Das Preisgericht entscheidet anschliessend über die Teilnahme am Projektwettbewerb. Es werden keine mündlichen Auskünfte erteilt. Alle Bewerber werden über ihre Wahl oder Nichtwahl schriftlich benachrichtigt.

3.2 Projektwettbewerb

3.2.1 Arbeitsunterlagen

Elektronische Unterlagen

Den Teilnehmern werden folgende Unterlagen zur Verfügung gestellt:

- Wettbewerbsprogramm
- Beilage B2: Entwurf Planervertrag
- Beilage B3: Merkblatt zu Planungsaufträgen, Hochbauamt Gossau
- AV-Grundlage mit Höhenlinien und -koten (Äquidistanz 0.5 m) [dxf]
- Orthophoto [pdf]
- Baureglement [pdf]
- Gipsmodell Massstab 1:500

- Vertiefung Masterplan Sportanlagen Buechenwald und Rosenau, Strittmatter Partner AG vom 13. September 2016
 - Bericht [pdf]
 - Parkplatzbedarf [pdf]
 - Vorprojekt [pdf | dxf]
 - Schnitte [pdf]
- Machbarkeitsstudie Hallenbad Buechenwald Gossau, K&L Architekten AG vom 21. Juni 2013 [pdf]
- Bestandesaufnahmepläne Freibad (EG / UG / Schnitte) [pdf]
- Formular «Verfasser» [docx]
- Formular «Nachweis Raumprogramm» [docx]
- Formular «Fragenstellung» [docx]
- Excel-Liste «Kosten und Daten» [xls]

Weitere Informationen sind über das GIS-Portal (www.geoportal.ch) einsehbar.

Ausser dem Modell werden alle Daten elektronisch über den FTP-Server des Büros Strittmatter Partner AG zur Verfügung gestellt:

Link:	http://ftpzugang.strittmatter-partner.ch
Benutzername:	430.039
Kennwort:	D5bDqmYA

Die Teams erteilen mit dem Bezug der Unterlagen ihre stillschweigende Zustimmung, die abgegebenen Planungsgrundlagen aus lizenzrechtlichen Gründen ausschliesslich im Zusammenhang mit dem Wettbewerb zu verwenden. Jede darüber hinaus gehende, kommerzielle Nutzung der Planungsgrundlagen ist untersagt.

Ausgabe Modellgrundlage

Die Modellgrundlage (ca. 40 x 40 cm) wird bei der Ortsbegehung abgegeben oder kann beim Büro Strittmatter Partner AG nach telefonischer Voranmeldung abgeholt werden.

3.2.2 Fragestellung

Eingaben

Fragen zur Projektaufgabe können anonym und schriftlich per Post an das Planungsbüro Strittmatter Partner AG, Vadianstrasse 37, 9001 St. Gallen (Vermerk «Fragestellung Projektwettbewerb Neubau Hallenbad») gerichtet werden (Frist gemäss Terminübersicht Kapitel 1.3.4). Die Fragen sind mit dem abgegebenen Formular und gemäss Kapitel des Programms zu gliedern.

Antworten

Die Antworten werden allen Beteiligten zugestellt (Frist gemäss Terminübersicht Kapitel 1.3.4). Sie sind Bestandteil des Wettbewerbsprogramms.

3.2.3 Einzureichende Unterlagen

Pläne

- Gesamtkonzept M 1:500 mit Darstellung der Bebauungs-, Erschliessungs- und Freiraumidee (Dachaufsicht mit Freiraumgestaltung);
- Grundrisse, Schnitte und Ansichten M 1:200, mit Angabe von:
 - Raumnutzungen (Raumbezeichnungen in den Grundriss, keine Legenden)
 - Flächenmassen
 - Höhenkoten (Terrain, Geschosse, Dach)
- Die Umgebungsgestaltung ist in den hierfür geeigneten Geschossen mit einzubeziehen und mit Höhenkoten zu versehen.
- Für die baurechtliche Beurteilung sind in den Ansichten und Schnitten das gewachsene und projektierte Terrain einzuzeichnen.
- Fassadenschnitt im Massstab 1:20 mit Hinweisen zu Konstruktionsart und Materialisierung, soweit diese zum Verständnis des Projektes notwendig sind.
- Eine perspektivische Darstellung (Visualisierungen) von definierten Standort. Eine zweite perspektivische Darstellung, welche die Ortsbauliche Situation zeigt, ist optional möglich.
- Erläuterungen auf Plan (vgl. Kap. 1.1.2, Anforderungen):
 - Städtebau und Architektur
 - Funktionalität und Qualität
 - Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit

Nachweise

- Formular «Nachweis Raumprogramm»: Nachweis der Erfüllung des Raumprogramms auf dem abgegebenen Formular mit den im Projekt vorgesehenen Raumgrössen (Nettoflächen);
- Volumen von Gebäude und Anlagen: Nachweis des Gebäudevolumens (GV) gemäss Kapitel 5 der SIA Norm 416 (Ausgabe 2003) inkl. Darstellung der Kubaturen (auf separaten A4-Blättern)
- Flächen von Gebäude und Anlagen: Nachweis der Geschossflächen (BGF) nach SIA Norm 416 (Ausgabe 2003) inkl. Darstellung der Flächen (auf separaten A4-Blättern)
- Excel-Liste «Kosten und Daten» zur Selbstkontrolle ausgefüllt

Digitale Plandaten

Datenträger mit einzureichenden Plänen im PDF- und JPG-Format, Bilder separat für Darstellungen im Schlussbericht (anonym)

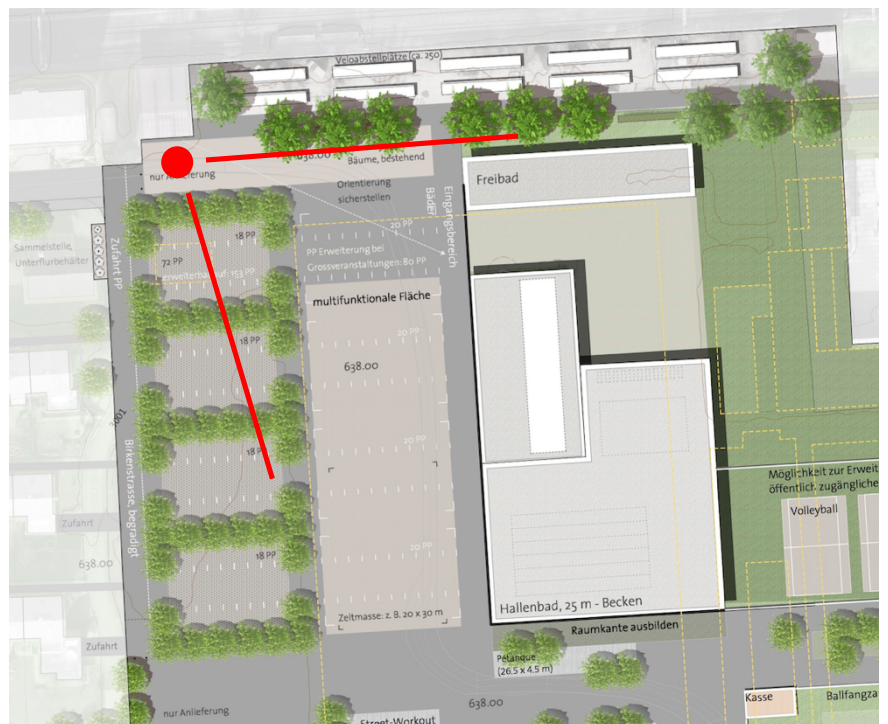
Modell

Modellgrundlage mit schematischen Baukörper der Bauten raumrelevanten Gestaltungselementen des Freiraums und der Erschliessung (weiss).

Visualisierung

Die Visualisierung hat vom definierten Standort (vgl. Abb. 12) zu erfolgen.

Abb. 12 Standort und Blickwinkel Visualisierung



Verfassercouvert

Verfasserblatt mit Adresse und Telefonnummer der Verfasser inkl. Namen der beteiligten Mitarbeiter und der zugezogenen Spezialisten

3.2.4 Darstellung

Bezeichnung

Die Abgabe muss anonym erfolgen. Alle Pläne und Unterlagen haben folgende Vermerke zu tragen:

- Kennwort
- Titel: Projektwettbewerb Neubau Hallenbad

Darstellung

Für die Pläne gelten zusätzlich folgende Darstellungshinweise:

- Maximal 4 Pläne, inklusive Erläuterungen; Format A0 (120 cm x 84 cm quer)
- Pläne in vierfacher Ausführung:
 - 1 Plansatz für die Jurierung im Format A0 ungefaltet
 - 1 Plansatz für die Vorprüfung im Format A0
 - 2 Plansätze für die Vorprüfung im Format A3
- Gesamtkonzept (M 1:500) und Grundrisse nach Norden ausgerichtet
- Sämtliche Plandarstellungen mit graphischer Massstabsleiste versehen
- Bezeichnung der Geschosse zwingend

Varianten

Varianten sind nicht zulässig.

3.2.5 Ablauf

Abgabe Pläne

Die Planunterlagen sind entsprechend den Anforderungen gemäss Kapitel 3.2.3 in einer Planmappe oder gerollt sowie auf einem Datenträger als digitale Dateien dem Raumplanungsbüro Strittmatter Partner AG, Vadianstrasse 37, 9001 St. Gallen, entweder per Post (Datum Poststempel) oder per Bote während den Bürozeiten (8.00 – 12.00 Uhr, 14.00 – 17.00 Uhr) abzugeben (Frist gemäss Terminübersicht Kapitel 1.3.4).

Beim Versand per Post oder Kurier muss das Aufgabedatum ersichtlich und eindeutig sein. Für den Nachweis (Poststempel bzw. Auftragsbeleg) und das rechtzeitige Eintreffen sind die Teilnehmer selbst verantwortlich. Unterlagen per Versand dürfen maximal fünf Kalendertage nach dem Abgabedatum eintreffen. Später eintreffende Unterlagen werden nicht bewertet.

Abgabe Modell

Das Modell muss während den Bürozeiten der Strittmatter Partner AG, Raumplanung & Entwicklung, Vadianstrasse 37, 9001 St. Gallen, abgegeben werden.

Poststempel | Auftragsbeleg | Anonymität

Ein eingereichtes Projekt gilt nur dann als vollständig, wenn die Abgabefristen gewahrt werden und alle geforderten Unterlagen gemäss Kapitel 3.2.3 vorliegen. Zu spät abgegebene Unterlagen oder unvollständige Unterlagen werden

vom Verfahren ausgeschlossen. Die Abgabe hat unter Wahrung der Anonymität zu erfolgen.

4 Jurierung

Stadt Gossau

Selektiver Projektwettbewerb Neubau Hallenbad

Programm

4.1 Vorprüfung

Die Vorprüfung beschränkt sich auf die Kontrolle der Erfüllung der wichtigsten Programmbestimmungen (formelle Aspekte, generelle Einhaltung des Raumprogramms, Baurecht). Sie dient dem Preisgericht insbesondere für die zu bestimmenden Ausschlüsse. Namentlich können folgende Kriterien zum Ausschluss vom Verfahren:

- Verstösse gegen das Anonymitätsgebot
- Nicht termingerechte Abgaben
- Unvollständige oder nicht beurteilbare Unterlagen
- Raumprogramm

4.2 Optionale Bereinigungsstufe

Das Preisgericht kann, falls es sich als notwendig erweist, den Projektwettbewerb mit Projekten der engeren Wahl mit einer optionalen, anonymen Bereinigungsstufe verlängern. Der Arbeitsaufwand der Bereinigungsstufe wird separat entschädigt. Die Rangierung findet erst nach der optionalen Bereinigungsstufe statt.

4.3 Jurierung

Die Projekte werden vom Preisgericht namentlich hinsichtlich der nachstehenden Gesichtspunkte beurteilt, wobei die Reihenfolge weder einer Hierarchie noch einer Gewichtung in der Bewertung entspricht:

Städtebau und Architektur

- Ortsbauliche Situation
- Architektonischer Ausdruck
- Freiraumgestaltung

Funktionalität und Qualität

- Betriebliche Funktionalität
- Qualität der Innenräume
- Zusammenspiel öffentlicher Freiraum - Hallenbad - Freibad

Nachhaltigkeit

- Wirtschaftliche Nachhaltigkeit (Bau-, Betriebs- und Unterhaltskosten)
- Ressourcenaufwand für die Erstellung (graue Energie), den Betrieb, Rückbaubarkeit

4.4 Abschluss

Schlussdokumentation

Das Ergebnis des Projektwettbewerbs wird im Bericht des Preisgerichtes festgehalten. Dieser wird den teilnehmenden Teams ausgehändigt. Die Pläne und Modelle der Schlussabgabe gehen ins Eigentum der Veranstalter.

Information | Ausstellung

Nach Abschluss des Wettbewerbverfahrens werden alle Teilnehmenden über das Resultat des Wettbewerbes schriftlich orientiert. Telefonische Auskünfte werden nicht erteilt.

Die zur Beurteilung zugelassenen Projekte werden nach dem Entscheid des Preisgerichts unter Namensnennung der Verfasser 10 Tage öffentlich ausgestellt. Die Resultate werden der ausgewählten Tages- und Fachpresse zugestellt.

5 Schlussbestimmungen

5.1 Genehmigung Preisgericht

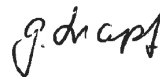
Dieses Wettbewerbsprogramm wurde von den Mitgliedern des Preisgerichtes an der Sitzung vom 24. April 2018 verabschiedet.

Preisgericht

Wolfgang Giella



Gaby Krapf-Gubser



Urs Blaser



Valentin Bearth



Bruno Bossart



Elmar Hasler



Rita Mettler



Yvo Lehner



Norbert Thaler



5.2 Urheberrecht

Die Pläne und Modelle der prämierten Wettbewerbsarbeiten gehen ins Eigentum der Veranstalterin über. Die übrigen Projekte können von den Verfassern nach Ende der Ausstellung zurückgenommen werden.

Der Projektverfasser behält das Urheberrecht und das Recht anderweitiger Verwendung seines Entwurfs (vgl. Urheberrechtsgesetz URG).

5.3 Weiterbearbeitung

Bei einer Weiterbearbeitung durch das ausgewählte Büro behält sich die Bauherrschaft vor, gemeinsam mit den Projektverfassern Optimierungen am Projekt vorzunehmen, soweit diese zu einer räumlichen, wirtschaftlich sinnvollen Umsetzung des Projektes notwendig sind.

5.4 Verbindlichkeit

Mit der Wettbewerbsteilnahme anerkennen die teilnehmenden Architekturbüros die Wettbewerbs- und Programmbestimmungen, die Fragenbeantwortung sowie den Entscheid des Preisgerichts in Ermessensfragen.

5.5 Rechtsmittelbelehrung

Gegen diese Ausschreibung kann innert 10 Tagen seit der Veröffentlichung im Amtsblatt beim Verwaltungsgericht des Kantons St. Gallen schriftlich Beschwerde eingereicht werden. Die Beschwerde muss einen Antrag, eine Darstellung des Sachverhalts sowie eine Begründung enthalten. Diese Ausschreibung ist beizulegen.

5.6 Gerichtsstand

Bei Streitfällen entscheidet das Kreisgericht St.Gallen.

5.7 Beschluss der Veranstalterin

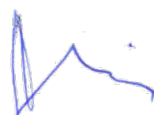
Das vorliegende Wettbewerbsprogramm ist vom Stadtrat am 21. März 2018 genehmigt worden.

Gossau, 21. März 2018

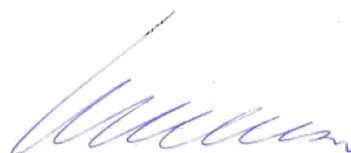
Stadt Gossau

Stadtrat

Der Stadtpräsident:



Der Stadtschreiber:



Beilage

Stadt Gossau

Selektiver Projektwettbewerb Neubau Hallenbad

Programm

-
- B1 Bewerbungsformular
 - B2 Entwurf Planervertrag
 - B3 Besondere Bedingungen zu Planungsaufträgen,
Hochbauamt Gossau

Impressum

Strittmatter Partner AG

Vadianstrasse 37
9001 St. Gallen

T: +41 71 222 43 43
F: +41 71 222 26 09

www.strittmatter-partner.ch

Projektleitung

Armin Meier

dipl. Ing. FH SIA, Raumplaner FSU, Planer REG A
dipl. Wirtschaftsingenieur FH NDS

Fachbearbeitung

Benjamin Müller

BSc FHO in Raumplanung

430/039/200/220/Programm_180502.docx